

Berliner Festspiele



36. Treffen junge Musik-Szene

6. 11. –
11. 11. 19

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

36. Treffen junge Musik-Szene

Vorwort -- 2

Christina Schulz, Leiterin Treffen junge Musik-Szene

Bühne -- 4

Noah Appelhans -- **6**

Constanza Vera-Fluixá -- **12**

Michel Schmidt -- **16**

Northern Territory -- **20**

Vault Kid -- **24**

RAYNE (Laura Münch) -- **28**

aiden (Henry Burchards) -- **32**

ESTA★bien! -- **36**

Vincent Konrad Alexander Ritter -- **42**

Arani Devanathan -- **46**

juli. (Julia Gilde) -- **50**

TheCube -- **54**

Red Carnation -- **60**

Blog -- **64**

Campus -- 66

Praxis -- **69**

Dialog -- **78**

Spezial -- **80**

Jury -- **82**

Kuratorium -- **84**

Statistik -- **85**

Bundeswettbewerbe -- **87**

Impressum -- **88**

Kalendarium der Berliner Festspiele -- **90**

„Es gibt keinen Unterschied zwischen einem Gedicht und einem Song. Manche waren zuerst Songs, manche waren zuerst Gedichte, und manche waren Situationen. Hinter allem, was ich schreibe, stecken Gitarren, selbst hinter den Romanen“,

sagte Leonard Cohen in einem Interview und irgendwie passt diese Aussage auch zum „heimlichen“ Motto des Treffens junge Musik-Szene „Texte treffen Töne“. Denn das ist es, wonach die Jury sucht: Texte, die auf Töne treffen, und umgekehrt.

In diesem Jahr freuen wir uns besonders über eine große stilistische und inhaltliche Vielfalt. Während z. B. elektronische Klänge in den letzten Jahren im Treffen junge Musik-Szene noch wenig präsent waren, gelingt es den Musiker*innen nunmehr auch in diesem Genre, eine Verbindung zwischen Text und Ton herzustellen. Musikalische Anleihen aus der Computerspielwelt treffen auf handgemachte Lieder an der Gitarre. Gemeinschaftlich orientierte Musikprojekte treffen auf die Bands, deren Mitglieder schon lange zusammen Musik machen. In den Texten geht es um die kleinen Beobachtungen und Stimmungen aus den Lebenswelten von jungen Menschen, aber auch um das, was sie in der Gesellschaft, in der wir leben, wahrnehmen. Gemeinsam ist allen, dass sie Text und Musik zu Liedern vereinen, auf die wir uns freuen können.

Im Namen der Jury und des Intendanten der Berliner Festspiele Thomas Oberender möchte ich euch, liebe Musiker*innen, ganz herzlich zur Auswahl zum 36. Treffen junge Musik-Szene gratulieren. Das Treffen ist nicht länger ein Wettbewerb, gewonnen habt ihr schon. Euer Preis ist die Einladung zum Treffen in Berlin, bei dem sich alles um eure Musik dreht.

Ihr werdet erleben, wie unterschiedlich euer Musikverständnis und eure Musikstile sind, wie anders jede*r von euch an das Schreiben von Liedern herangeht, wie verschieden die Motivation zum Musikmachen sein kann und welche vielfältigen Perspektiven und Erfahrungshorizonte hier aufeinandertreffen. Darin liegt der Reiz des Treffens junge Musik-Szene, und das im Blick hat die Jury sich aus 104 Einsendungen für euch entschieden. Nun liegt es an euch, das Treffen junge Musik-Szene mit allem, was ihr an Können mitbringt, und in all eurer Unterschiedlichkeit zu eurem Treffen zu machen. Der Rahmen ist gesteckt und darin bestimmt ihr, was ihr aufnehmen, teilen und weitertragen wollt. Jenseits davon, ob ihr davon träumt, professionelle Musiker*innen zu werden, soll oder kann dieses Treffen euch bei der Suche nach eurer künstlerischen Identität helfen. Das gleiche Ziel verfolgen die drei anderen Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele im Bereich Theater, Tanz und Literatur.

Ich danke allen sehr herzlich, die sich für das Treffen junge Musik-Szene engagieren. Mein besonderer Dank gilt der Jury, die sich auch auf dem Treffen in vielfältiger Weise in das Programm einbringt, und nicht zuletzt meinem Team und den vielen Kolleg*innen im Haus der Berliner Festspiele, die zum Gelingen des Treffens junge Musik-Szene beitragen.

Den eingeladenen Musiker*innen wünsche ich inspirierende, begegnungsintensive, verrückte und wunderbare Tage in Berlin. Vielleicht entstehen Ideen für neue Lieder, vielleicht werden Gewissheiten über Bord geworfen. Im besten Falle führen euch die vielen Impulse in absolute Verwirrung oder sogar zu mehr Klarheit. Letzteres vielleicht erst später, mit etwas Abstand. Ganz sicher entstehen neue Verbindungen zwischen Musiker*innen, die hoffentlich weit über das Treffen hinausreichen.

Dr. Christina Schulz

Leiterin der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele



en
n
n
n
m





Noah Appelhans

19 bis 22 Jahre aus Köln

Noah Appelhans Gesang & Gitarre

Lennart Slodowski Bass

Raphael Slodowski Schlagzeug

www.facebook.com/appelhansmusic

Moin Moin,

wir sind die Band Noah Appelhans und möchten uns kurz vorstellen. Aufgrund mangelnder Interviewanfragen und einem damit verbundenen Gefühl der musikalischen Bedeutungslosigkeit, dem wir gerne entgegenwirken würden, haben wir uns für die Form eines fiktiven Interviews entschieden. Pseudo-intellektuelle Musiker*innenantworten bitten wir zu entschuldigen, wir sind eigentlich ganz nett.

Wer seid ihr? Wo kommt ihr her? Welche Musik macht ihr?

Wir sind Noah (Gitarre, Gesang), Lennart (Bass) und Raphael (Schlagzeug). Wir kommen alle drei aus kleinen Dörfern im Sauerland, wohnen mittlerweile aber in den Städten Köln, Jena und Dortmund. Wir würden unsere Musik als melodiosen englischsprachigen Alternative Rock beschreiben, wobei wir uns selbst für unterschiedliche Musikrichtungen und Bands – von Bon Iver bis Meshuggah – interessieren und versuchen, diese Einflüsse in unseren Sound zu integrieren.

Wie habt ihr euch kennengelernt?

Lennart und Raphael sind Brüder. Mit Noah sind wir seit der Grundschule befreundet und seit der frühen Jugend in verschiedenen Musikprojekten aktiv – zum Beispiel in der Groove-Metal-Band Quasimono.

Warum habt ihr angefangen, Musik zu machen?

Wir sind alle drei stark durch unsere Väter geprägt worden, die selbst auch in Bands gespielt haben. Dadurch sind wir früh mit Musik, insbesondere mit Rockmusik, in Berührung kommen. Bereits in der Kindheit haben wir angefangen, Instrumente zu lernen.

Wie sieht euer musikalischer Werdegang mit Noah Appelhans aus?

Angefangen hat es als Solo-Projekt von Noah, 2017 sind Raphael und Lennart dazu gestoßen und die Band Noah Appelhans war geboren. Im März 2018 ist unsere Debüt-EP „Paradise“ erschienen, im Juni 2019 folgte unser erstes Album „MIND FULL OF GASOLINE“. Beide wurden von uns in Eigenregie aufgenommen und von unserem Schlagzeuger Raphael produziert. Im Juni haben wir zudem bei einem Bandaustausch die Möglichkeit bekommen, eine Woche durch Frankreich zu touren. Diese Woche war für uns eine sehr intensive und inspirierende Zeit. Wir haben verschiedene Musiker*innen aus unterschiedlichen Ländern und Genres kennengelernt. Bereits in Frankreich haben wir neue Songs geschrieben, in denen wir unsere Erfahrungen verarbeitet haben.

Was bedeutet euch Musik?

Noah: „Für mich ist Musik das Gegengewicht zu dem ganzen Scheiß in der Welt.“

Raphael: „Für mich sind Musikmachen und Musikhören die absolut schönste Art, die Zeit, die man hat, zu füllen.“

Lennart: „Für mich bedeutet Musik Schönheit und Schönheit bedeutet Wahrheit.“

Was möchtet ihr mit eurer Musik ausdrücken?

„Mach einfach das, worauf du Bock hast! Sei ein Kind deiner Zeit, setzt dich mit der Welt auseinander und verschließe nicht die Augen!“ Zudem ist unsere Musik und der damit verbundene Schreib-, Aufnahme- und Produktionsprozess für uns sehr von dem DIY-Gedanken geprägt. Dadurch, dass wir bei Raphael im Studio aufnehmen können, können wir machen, was wir wollen und besitzen alle Freiheiten.

Wir freuen uns auf die Woche in Berlin, auf interessante Erfahrungen, nette Menschen und schöne Konzerte!

Wir sehen uns in Berlin!
Noah, Raphael, Lennart

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Noah Appelhans: Essen
Lennart Slodowski: to create art
Raphael Slodowski: in einer Band zu spielen

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Noah Appelhans: Bon Iver
Lennart Slodowski: King Crimson
Raphael Slodowski: Thomas Haake, Meshugga

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Noah Appelhans: „Morgen 24 °C und Sonnenschein. In der Nacht angenehme 15 °C. Schönen Samstag.“
Lennart Slodowski: „Noah Appelhans released 7th album“
Raphael Slodowski: „Bedingungsloses Grundeinkommen in Deutschland“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Noah Appelhans: 22nd Century
Lennart Slodowski: Barock
Raphael Slodowski: 1970er / 80er

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Noah Appelhans: sanftes Schweben
Lennart Slodowski: weltbester Pianist sein
Raphael Slodowski: mich selbst zu teleportieren

Nothing ever disappears
It's just placed in another form somewhere
No human can not posses the will of the universe
But we try

Love is the only bridge between the visible and invisible known
Love is the only bridge between the visible and invisible known

I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know where I would be without you
I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know
But isn't that alright?!

Now I'm coming up as a loser
but I'm one of those guys who lives his life
I used to run away
Every year, every day, every hour, every single second

Love is the only bridge between the visible and invisible known
Love is the only bridge between the visible and invisible known

I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know where I would be without you
I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know
But isn't that alright?!

I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know where I would be without you
I don't know where this world will lead me tomorrow
I don't know ... but isn't that alright?!
So tell me
Isn't it alright?!





NUNCA PINTO
SUEÑOS
O PESADILLAS.
PINTO MI PROPIA
REALIDAD

Frida Kahlo

Psijé

2017



Constanza Vera-Fluixá

16 Jahre aus Ostfildern

Constanza Vera-Fluixá Gesang & Baritonukulele

Ich heiße Constanza, bin 16 Jahre alt und momentan in meinem letzten Schuljahr. Ich interessiere mich für Nachhaltigkeit, Menschenrechte, die Aufarbeitung von geschichtlichen Ereignissen – wie zum Beispiel den Folgen der Kolonialisierung – und versuche dabei, diese Themen in meiner Musik aufzugreifen. Politische Themen und Musik finde ich nicht widersprüchlich, da sich Menschen durch beide Dinge zusammenschließen. Es macht mir Spaß, beides zu verbinden. Am liebsten musiziere ich gemeinsam mit meinen beiden älteren Geschwistern, Ariane und Nicolás, die allerdings nicht mehr zu Hause wohnen. Das Singen mit ihnen am Telefon ist meistens etwas zeitversetzt und funktioniert nicht immer so gut. Wenn ich nicht Musik mache oder höre, lese, sticke und zeichne ich. Ich spiele Cello, Gitarre und Ukulele – vor ein paar Jahren habe ich die Baritonukulele entdeckt.

Angefangen, selbst Musik zu schreiben, habe ich, um Dinge auszudrücken, wofür Worte allein manchmal knapp werden. Dabei schreibe ich über mentale Gesundheit, das Erwachsenwerden und über andere alltägliche Dinge, wie beispielsweise die unangenehme Stille, die manchmal in Gesprächen vorkommt. Durch ein selbst organisiertes Benefizkonzert und das Preisgeld eines Wettbewerbs habe ich dieses Jahr ein Musikprojekt mit dem Partnergymnasium meiner Schule in Uganda gestartet. Gemeinsam mit zwei Mitschülerinnen haben wir den Schüler*innen unserer Partnerschule das Ukulelespielen beigebracht, mit ihnen zusammen gesungen und Freundschaften geschlossen. Die Reise hat mich unter anderem musikalisch sehr geprägt, da ich erleben durfte, welche besondere Rolle Musik im Alltag einer anderen Kultur spielt.

Ich freue mich sehr darüber, dass ich meine Musik teilen, Künstler*innen zuhören und dadurch weiter wachsen darf.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich sind:

Musik (!!), Bücher, ein Stift und Papier, und Käsekuchen

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

Orla Gartland, Rex Orange County, Jacob Collier, Beethoven, Sigrid, Oh Wonder, Dodie

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

„Die 17 Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Agenda 30 sind erreicht“

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnte, wäre das:

Für eine kurze Zeit würde ich gerne die Goldenen Zwanziger erleben. Wenn ich jedoch für immer in einer anderen Epoche leben dürfte, würde ich gerne bei den Inkas leben.

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätte:

Apparieren und disapparieren zu können, würde mir wirklich gut gefallen.

Don't say America
when you mean the U.S.
Don't think of men
when you hear ,minister'

You say my name the way you write it
Me, I'm alright, I'm just saying

Sunkissed mornings
But I am sunburnt
I spent too much time asking why
But I've learned
that by getting older
and feeling more free
we discover more ways to express
what we feel

You are not allowed to call me wrong
when your heart is red
but mine is a rainbow
Where are you really from, you ask me
My home is here, we even share it
Sharing doesn't always mean you lose a part

Open your eyes you won't regret it
I had to hold my breath to tell you
Don't underestimate words.



Michel Schmidt

14 Jahre aus Heeslingen

Michel Schmidt Gesang & Gitarre

Moin, ich bin Michel Schmidt, bin 14 Jahre alt und komme aus Heeslingen, dem schönsten Dorf zwischen Hamburg und Bremen. Seit acht Jahren mache ich Musik. Angefangen mit Schlagzeug und Gitarre habe ich mir ein paar Instrumente selber beigebracht. Die letzten zwei Jahre hatte ich Gesangsunterricht und habe dieses Jahr an meinem ersten größeren Wettbewerb in Hamburg teilgenommen. Seit mehreren Jahren schreibe ich für mich selber Songs und habe aus Anlass des Wettbewerbs Treffen junge Musik-Szene meinen ersten eigenen Song präsentiert.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich ist:

morgens Schokomüsli

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

AnnenMayKantereit

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

„Michel Schmidt begeistert Publikum bei Open-Air-Konzert“

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnte, wäre das:

das späte Mittelalter

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätte:

fliegen können

1. Strophe

Will dich nicht verlieren, bin aber nah dran.
Würde für dich alles riskieren, du weißt aber, dass ich es nicht kann.
Mein Puls ist immer noch hoch, wenn ich dich sehe.
Was soll ich dran machen? Bitte geh nicht!

Refrain

Ich empfinde immer noch das Gleiche wie vor fünf Jahren.
Ich weiß nicht, ob du.
Als wir uns damals auf dem Geburtstag deiner Eltern kennenlernten.
Ich empfinde das Gleiche.

2. Strophe

Damals unser Urlaub, die schönste Zeit der Welt.
Wir haben uns tausendmal gefragt, ist das richtig, was wir tun?
Vielleicht muss ich von dir Abstand halten.
Doch dann macht es Boom!



Northern Territory

**17 bis 19 Jahre
aus Regensburg**

Jakob Stöckl Gesang

Magnus Hübner Gesang & Bass

Christoph Kiener Schlagzeug

www.northernterritoryband.de

Hallo zusammen,

wir sind Jakob, Chris und Magnus und haben Northern Territory im Jahr 2019 gegründet. Obwohl wir musikalisch durchaus aus verschiedenen Richtungen stammen, haben wir einen gemeinsamen Nenner gefunden, und haben vor allem eine gemeinsame Vision und Ziele für die Zukunft. Verückt nach Musik zu sein und auch nichts anderes als Musik im Kopf zu haben, sind da Grundvoraussetzungen. Wir haben bei null angefangen und mit unserer DIY-Einstellung an unseren Wurzeln festgehalten, indem wir vom Schreiben des Songs bis zum Mastern alles auf eigene Faust und in Eigenregie machen. Nach der Veröffentlichung unserer ersten Single „Accuride“ im Mai 2019 erschien am 2. August die Nachfolge-Single „Can't Be Exceptional“.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Magnus Hübner: Organisation

Christoph Kiener: Synthesizer

Jakob Stöckl: Musik

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Magnus Hübner: Neil Young

Christoph Kiener: Northlane

Jakob Stöckl: Parker Cannon

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Magnus Hübner: „Title Fight Reunion EU Tour“

Christoph Kiener: „Casey REUNION“

Jakob Stöckl: „Citizen, Turnover, TSSF, Knuckle Puck und Movements Tour“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Magnus Hübner: 1960er

Christoph Kiener: 1970er

Jakob Stöckl: 1990er

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Magnus Hübner: Zeitreise

Christoph Kiener: Zeitreise

Jakob Stöckl: Zeitreise

Verse 1

I've never intended to be with someone, I just dreamed to be free,
from everything 'cause of bad experience, (thoughts are) still running in,
my sheets, that I wrote back when I felt it, that I wrote when I could breathe,
without fucking up myself again

Pre Chorus

And I take what's left of it (lots of it)
Yeah I just wanna know

Chorus

This time when I saw your colouring
I tell you oh it's everything
Don't notice what's on my mind

Post-Chorus

Now I'm regretting my choices
'Cause something just reminds me
of what I don't know

Verse 2

Thinking 'bout the fucking guys you were into,
it makes me dull (i gotta go, i gotta go),
and it really does make me wonder, if I'm like them,
'cause I can't be exceptional
so justify your special real life, but only tell me the things I wanna know
and yeah I'm fine, so don't waste my time cause you can't help me at all
I gotta stay away from you now, yeah something has changed
Somehow I feel so alive without you again

Build-Up

I run away from this fucking mess
That you made up (you made up)
Nothing is like it when I
Was losing my patience, my patience



Vault Kid

18 und 21 Jahre aus Leer

Keno Rott Keyboard, Synthesizer, Drumpads & Produktion
Leo Rott Keyboard, Synthesizer

www.soundcloud.com/vaultkid

Vault Kid ist ein im Chiptune angesiedeltes Soloprojekt von Keno Rott. Chiptune bezeichnet die Musikszene, in der mit alten Videospielekonsolen und Heimcomputer wie dem Nintendo Entertainment System, dem Game Boy oder dem C64 Musik komponiert oder mit modernen Synthesizern deren Klang nachgeahmt wird. Innerhalb dieser Bewegung hat der junge Künstler sein Debut-Album „Into the Vault“ sowie einige EPs und Soundtracks für kleine Indiespiele veröffentlicht, wobei hauptsächlich der Soundchip von Nintendos Game Boy zum Einsatz kam. Außerdem sammelt er als Teil dieser Nische auf diversen Auftritten in Deutschland, Frankreich und Dänemark Liveerfahrungen.

Seit letztem Jahr ist Vault Kid zudem dabei, seinen Sound weiterzuentwickeln und kombiniert die ikonische Retro-Ästhetik seiner Kindheit mit modernem Future Bass, Trap und Dubstep. Dafür hat er sich live neben diversen Keyboards und Controllern seinen Bruder Leo Rott als Verstärkung mit an Board geholt und die beiden werden euch präsentieren, wie man elektronische Tanzmusik abseits von der DJ Booth auf die Bühne bekommt.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Keno Rott: Musik, Ableton Live, Handheld-Konsolen

Leo Rott: Alligatoah

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Keno Rott: Sabrepulse, Virtual Riot, Yunomi, Tua

Leo Rott: Alligatoah

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Keno Rott: „Klimawandel gestoppt“

Leo Rott: „Erster Tag mit null Emissionen auf der Erde“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Keno Rott: eine dystopische Cyberpunk-Zukunft oder die 1980er

Leo Rott: eine zukünftige Epoche in hundert Jahren oder weiter

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Keno Rott: Zeit anhalten oder fliegen

Leo Rott: Genmanipulation des eigenen Körpers

(2x)

Machi no ue de tateru
 Shita no machi wa hikateru
 Watachi o hannin mitai ni sagashite
 Demo ima wa watashi no Jyun (ban)

Boku no Jiyuu wa jiko desh'ta
 Arigato bakano kagakusha
 Ima kara doushi o sagasu
 to maji

Keisatsu kara tsukamaremasen
 Daredemo tetsudatemo
 Da-te da-te Da-te da-te
 Da-te boku wa ghosuto

Übersetzung

I'm standing on top of the city
 The city under me is full of lights
 They are looking for me like a criminal
 But now is my turn

My freedom was an accident
 Thank you stupid scientist
 Now I start looking for a likeminded
 To fuse with

The police can't catch me
 Doesn't matter who helps them
 because, because, beause, because
 because, I am a ghost



RAYNE

Laura Münch 17 Jahre aus Blankenfelde- Mahlow

Laura Münch Gesang & Produktion

www.soundcloud.com/user-501332876

RAYNE nutzt ihre Musik, um Menschen auf eine tiefe, emotionale Weise zu berühren. Sie zieht ihre Inspiration aus den Emotionen, die wir als Lebewesen lieben, aber auch bekämpfen. Mit Hilfe ihrer Melodien und Texte teilt sie ihre eigenen intimen Gefühle und Gedanken mit ihren Zuhörer*innen.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich ist:

jeden Tag Musik zu hören (:

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

Erykah Badu, FKA Twigs und Frank Ocean

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

dass die Klimakrise langsam zu Ende geht

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnte, wäre das:

Ich würde gerne in der Hochrenaissance leben, so dass ich Künstler*innen wie Michelangelo kennen lernen und die Einstellung der Zeit erfahren kann.

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätte:

Ich hätte gerne die Superkraft, die Einstellungen und Meinungen von Menschen immer verstehen zu können, um Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden.

can you show me what you
want?

back then feels like
yesterday
cold lips inhale in the
doorway
skip class first lesson on a
monday
20 minutes after school
what a cliché

do you know what you want?
question lingers in the air
like a daunt
not really sure what to say
what do i do , do i pray?
to the gods above
send me a message
let me fall in love
i'm getting aggressive
don't know what to be

what do i see
in the world that we live in
who is the villain
who it be
it's a mystery
who is the villain
who it be

sick of the commotion
that keeps us all in motion
out of touch with our senses
end up speaking in past
tenses

worry about it tomorrow
won't you give it another day
but you gotta filter out the
past cause
life's been movin' way too
fast

do you know what you want?
question lingers in the air
like a daunt
not really sure what to say
what do i do , do i pray?
to the gods above
send me a message
let me fall in love
but don't get possessive
who i be still a mystery

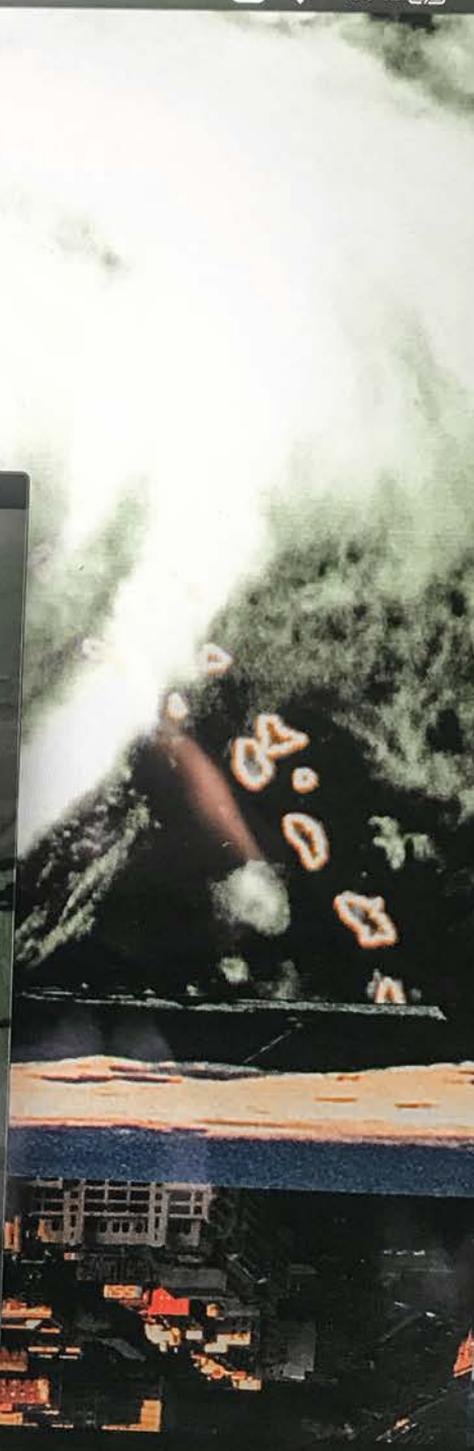
ooh don't you wanna dance
with me tonight
take my hand we gonna feel
just right



Photo Booth



Effekte



aiden

Henry Burchards 17 Jahre aus Bremen

Henry Burchards Gesang, Gitarre, Bass, Akkordeon,
Synthesizer & Produktion

www.soundcloud.com/skjorson

aiden ist ein 17-jähriger Künstler und Produzent aus Bremen. Durch seine Musik versucht er, Stimmungen und menschliche Erfahrungen abzubilden, ohne dabei viel Rücksicht auf Genre-Grenzen zu nehmen. Seine Hauptinspiration sind Maler*innen wie Arnold Böcklin und Musiker*innen wie Frank Ocean und Bon Iver.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich ist:

RomComs

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

Bon Iver

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

„Klimawandel gestoppt“

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnte, wäre das:

Antike

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätte:

Saxofon spielen können

they say god is on the hill
that heaven's in your eyes
stars above our head
as we walk in to the light
aurora's mo(u)rning flight
aurora's mo(u)rning flight

they say god is on the hill
as we walk in to the light

used to know the truth
the suburbs watch you while you do
rhythms in your heart
play the part until full moon

staying up the last night
the afterlife
watching stars collide
in the morning sky

up all night
praying to loyola
escape the world
flipphone, motorola

walking through the fields
feel the lights jehovah
another sunset
this will all be over

(doesn't matter now
doesn't matter now
doesn't matter now)

they say god is on the hill
that heaven's in your eyes
stars above our head
as we walk into the light
aurora's mo(u)rning flight
aurora's mo(u)rning flight



ESTA★bien!

15 bis 20 Jahre aus Gransee OT Meseberg

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah Gesang, Text & Komposition

Adnan „Adnano MC“ Faour Gesang, Text, Keyboards,
Klavier, Gitarre & Komposition

Natalie Gamlin Gesang, Gitarre & Komposition

Falk-Arne „Fargo“ Göbler Gesang & Text

Alireza „AliXar“ Jafari Gesang, Text & Komposition

Sarah Hauswirth Gesang & Text

Loreen „Superlaurie“ Krüger Gesang, Text,
Klavier & Komposition

Max Lingk Management

Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi Gesang, Text,
Schlagzeug & Komposition

Jonas Rahn Schlagzeug, Bass, Gitarre, Computerbeats & Komposition

Aziz „Azra“ Rasooli Gesang, Text & Komposition

Mohamed Sad Aldin Gesang, Text & Komposition

Kevin Siebert Gesang, Text & Komposition

www.estabien.de

Wir sind ESTA★bien! Performance-Posse, eine Familie lose zusammen-geraufter Außerirdischer mit Anspruch. Wir haben vor nichts Angst, schreiben unsere Songs selbst und haben damit in den letzten zwei Jahren kosmopolitisches Wasser in die kulturelle Wüste unserer Nachbarschaft gesprengt. Wir sind Vorbilder an Brennpunkten, Influenza für die Jugendkultur auf dem platten Land. Wir hassen nicht, wir singen!
Gut so! = ESTA★bien!

We are ESTA★bien! Performance Posse, a patchwork family of extraterrestrials with attitude. We are dead fearless, write our own songs and pour cosmopolitan waters over the cultural wasteland of our neighborhood. We are role models at the hot spots, influenza for youth culture in the badlands. We don't hate, we sing!
That's it! = ESTA★bien!

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah: Leben
Adnan „Adnano MC“ Faour: meine Familie und meine Musik
Natalie Gamlin: Gesundheit
Falk-Arne „Fargo“ Goßler: Musik
Sarah Hauswirth: Musik
Alireza „AliXar“ Jafari: Schweinefleisch. Hahaha
Loreen „Superlaurie“ Krüger: die Musik und das Singen auf der Bühne
Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi: ESTA★bien! und Geld
Jonas Rahn: meine Familie / ESTA★bien!, meine Instrumente, meine Freunde, meine Arbeit
Aziz „Azra“ Rasooli: Musik, Familie und Freunde
Mohamed Sad Aldin: Familie
Kevin Siebert: die Musik

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah: Ed Sheeran, Bob Marley, Die Haut
Adnan „Adnano MC“ Faour: Adnano MC, AnnenMayKantareit, Kurdo
Natalie Gamlin: Whitney Houston, The Bee Gees, ESTA★bien!
Falk-Arne „Fargo“ Goßler: Bosse
Sarah Hauswirth: Tokio Hotel
Alireza „AliXar“ Jafari: ESTA★bien!
Loreen „Superlaurie“ Krüger: Beyonce
Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi: ESTA★bien!
Jonas Rahn: Dave Grohl
Aziz „Azra“ Rasooli: Mein Lalai (Max)
Mohamed Sad Aldin: Capital Bra
Kevin Siebert: Eminem, Notorious B.I.G.

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah: „Frieden“

Adnan „Adnano MC“ Faour: dass alle meine Alben gold sind

Natalie Gamlin: „Es gibt keinen Krieg mehr auf der Welt und niemand muss mehr hungern“

Falk-Arne „Fargo“ Goßler: „Klimawende geglückt! 10-jähriger Geburtstag des internationalen Waffenstillstands!“

Sarah Hauswirth: dass ich gut singen kann

Alireza „AliXar“ Jafari: dass ESTA★bien! sich bis dahin sehr positiv entwickeln wird.

Loreen „Superlaurie“ Krüger: „Die Band ESTA★bien! ist mit ihrem Song auf Platz 1 in den Charts“

Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi: „ESTA★bien! mit einem Megahit weltbekannt geworden“

Jonas Rahn: „Der Klimawandel wurde aufgehalten“

Aziz „Azra“ Rasooli: dass ich einen Nummer-eins-Hit schreibe

Mohamed Sad Aldin: dass wir (ESTA★bien!) was großes erreicht haben

Kevin Siebert: „ESTA★bien! an der Spitze der Charts“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah: Ära der Freiheit und des Friedens

Adnan „Adnano MC“ Faour: jetzt

Natalie Gamlin: Ich würde gern mal die 1970er- und 1980er-Jahre für eine kurze Zeit erleben, um meine Großeltern noch einmal zu sehen.

Falk-Arne „Fargo“ Goßler: Romantik ;)

Sarah Hauswirth: jetzt

Alireza „AliXar“ Jafari: Dinosaurier-Epoche. Hahaha.

Loreen „Superlaurie“ Krüger: keine, ich bin glücklich, dass ich im Hier und Jetzt lebe

Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi: 1990er

Jonas Rahn: 1970er

Aziz „Azra“ Rasooli: Diese Epoche, in der ich jetzt lebe, ist die beste Epoche.

Mohamed Sad Aldin: in der jetzigen

Kevin Siebert: keine

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Bubacarr „Bubee D wheat“ Bah: die Kraft, die Mentalität der Negativität zu verändern

Adnan „Adnano MC“ Faour: meine Kraft

Natalie Gamlin: mich unsichtbar machen zu können

Falk-Arne „Fargo“ Goßler: Leute blitzdingsen (Erinnerungen löschen)

Sarah Hauswirth: hexen

Alireza „AliXar“ Jafari: bewirken, dass wir mit ESTA★bien! mehr Finanzierung für neue Musikvideos kriegen

Loreen „Superlaurie“ Krüger: Menschen immer glücklich machen zu können

Shamsullah „Shamsi“ Mohamadi: auf einem anderen Planeten leben zu können

Jonas Rahn: Gedanken lesen

Aziz „Azra“ Rasooli: fliegen

Kevin Siebert: mit Gedanken andere positiv beeinflussen

Mohamed Sad Aldin: Teleportieren, damit ich immer bei den anderen sein kann

Ich hab' gehört, ich bin

dein Problem doch

Ich hab' gehört, ich bin

dein Problem ist nicht mein Problem

dein Problem doch

dein Problem das ist echt kein Problem

Was ist dein Problem, sag mir

Egal, ob ich Deutscher bin

ich kam hier her

und jetzt spreche ich

Ich nehm' dir nichts weg, säge nicht an deinem **Stuhl**

Sogar deine Tochter

Egal, was du sagst, das interessiert

Mein Herz nach dem Krieg

Bruder

oder Syrer,

nur mit ein paar Schuh

besser Deutsch als du

sie findet mich cool

kein'n

is' hart wie Stein

Egal, wo ich herkomm', ich bin auch ein

der das gleiche **fühlt**, der das gleiche

Jeder hat das Recht, auf dieser Welt zu

Egal, wie du's siehst, ich werde mein'n Weg

Mensch

denkt

leben

gehen

Mohim nest az koja aamadam Akhe man ham yak Ensaanam

Roye in kurra ye khaaki Zendagi kardan hage hae Ensaane

Har che fekr mekoni bekon

mandar rohi kut rawona

mandar rohi kut rawona

Ich hab' gehört, ich bin dein Problem ...

You took Kunta

Bakongo, Wolof, Fula and

You hacked my foot off

as a right of the

and pray in the night that

You took my copper,

and in return sell me your

a slave for the Gringo

Mandingo

white king

you done the right thing

my silver, my nickel

old frozen chicken

Du tanzt zwar sehr gern zu

und hast trotzdem allein

Das kommt dir entgegen,

und mich kurz vor

meiner Musik

DEINEN Profit im Blick

drum lässt du es laufen

deiner Küste ersaufen



Vincent Konrad Alexander Ritter

20 Jahre aus Ginsheim

Vincent Konrad Alexander Ritter Gesang, Computer,
Gitarre, Bass & Percussion

Vincent Konrad Alexander Ritter wäre nicht Vincent Konrad Alexander Ritter, wenn er nicht schon längst genau wüsste, was am Showabend passieren wird. Er hat es sich selbst nur noch nicht verraten. Gefangen im Wechselbad der Gefühle, ohne Wenn und Aber, aber mit Punkt und Komma. Eine Schulter zum Anlehnen – die andere zum Türen Einrammen. Das gewisse Irgendwas im ungewissen Etwas, die Verkreisung des Quadrats in Person einer Person: Vincent Anrad Kalexonder Ritter.

Ich freu mich schon, bis dann!
Euer Vincent

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich ist:

ab und an mal ausschlafen

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

Ich finde Peter Fox ziemlich cool.

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

„Der 1. Weltfriede ist ausgebrochen“

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

immer eine Sekunde voraus?

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätten:

Herzschlagregulierung

Ich bin ein Getriebener von Atempausen
Kaum sind sie da, bin ich blau angelaufen
Jage mein Glück, bis ich's greifen kann, dann gruselt's mich
Ich werd' verrückt, diese Welt ist mir zu wuselig

Ich bin ein Verfechter der Machbarkeit
Kein Weg zu hoch und kein Ziel zu weit
Wo ich nicht einstecken muss, da wird ausgeteilt
Ich liege brach, doch ich bin bereit

Die Frau im Bäcker lächelt mich an
und fragt, wie sie weiterhelfen kann

Ich hätte gern ein Stück vom Kuchen ab, sag ich
Am besten packen Sie's ein, dann kann ich's mir besser einteil'n
Ein Stück vom Kuchen ist es, was mich anspornt
Es ist elektrisch, nenn es foodporn

Ein Stück vom Kuchen, Baby
Und zwar nicht allzu klein
Es soll für meine Kinder ja noch was übrig sein
Ich weiß nicht mal, ob der Kuchen schmeckt
Mein ganzes Leben auf der Jagd nach Gebäck

Es soll Leute geben, die sich nur von Krümeln ernähren
Und dann an Weihnachten ein viergeteiltes Törtchen verzehren
Dann soll es Leute geben, die sich Hochzeitstorten injizieren und sich
Zuckerglasur in die Augen schmieren
Derweil renne ich exquisiten Träumereien aus Teig hinterher
Es ist wie eine Sucht, aufhör'n ist sehr schwer
Oder wir nehmen die Sache ganz einfach selbst in die Hand ...
Ich sage, Bäcker, Bäcker
Bäcker braucht das Land

(Egal ob) dick oder dünn, arm oder reich, am Ende sind wir alle gleich (3x)
Egal ob dick, dünn, arm, reich, schwarz, bunt, weiß, am Ende sind wir alle
gleich!

Denn wir woll'n nur ein Stück vom Kuchen ab

...



Arani Devananthan

**Arani Devananthan und
Reinel Ardiles Lindemann
19 und 17 Jahre aus Münster**

Arani Devananthan Gesang
Reinel Ardiles Lindemann Klavier

Arani Devananthan ist 19 Jahre alt und ihre große Passion ist das Singen. Sie singt seit ihrer Kindheit und nimmt seit fünf Jahren Gesangsunterricht an der Musikschule Albachten e. V. bei ihrer Gesangslehrerin Tünde Gajdos. Die junge Sängerin hatte bereits großen Erfolg bei Jugend Musiziert. Ihre Teilnahme wurde im Jahr 2016 mit einem ersten Preis im Bundeswettbewerb in der Kategorie Gesang (Pop) gekrönt. Außerdem wurden ihr in diesem Jahr für ihre Eigenkomposition „Old Memories“ ein erster Preis im Landeswettbewerb und der Zukunftspreis Jugend Musiziert verliehen.

Reinel Ardiles Lindemann ist 17 Jahre alt und er beweist musikalisches Talent am Klavier und auf der Trompete. Er spielt, seitdem er fünf ist und studiert seit 2018 Jazz-Trompete an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln. Neben dem Studium nahm Reinel an dem Projekt WDR Big Band Composers Fellowship teil, in dessen Rahmen er eigene Stücke komponiert und auf dem Abschlusskonzert präsentiert hat. Außerdem gewann er den ersten Preis beim Carl Bechstein Wettbewerb im Jahr 2018 und bei der Bundesbegegnung Jugend Jazzt im Jahr 2019.

Die beiden jungen Künstler*innen lernten sich 2018 während der Vorbereitungen für Jugend Musiziert kennen. Seitdem bereichern sie sich musikalisch und treten gemeinsam auf.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Arani Devananthan: meine Stimmbänder, Schokolade
Reinel Ardiles Lindemann: Familie, Klavier, Trompete

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Arani Devananthan: Lea Michele
Reinel Ardiles Lindemann: Gonzalo Rubalcaba

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Arani Devananthan: „Arani geht auf Tour“
Reinel Ardiles Lindemann: „Reinel macht dieses Jahr eine Welttournee mit seiner Band“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Arani Devananthan: Romantik
Reinel Ardiles Lindemann: Romantik

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Arani Devananthan: fliegen
Reinel Ardiles Lindemann: fliegen

Strophe

Compare myself to another girl
Try to make the perfect curl
Smile so nobody knows
What I'm feeling inside and make sure to hide

Chorus

I'll never be what they want me to be
Don't care what they see in me
Just look through my eyes, a girl full of lies
Belong to another place

Strophe

Can you still see my real face
now that my perfect mask is in place
smile so nobody knows
what they see in me doesn't seem like me

Chorus

I never be what they want me to be
Don't care what they see in me
Just look through my eyes, a girl full of lies
Belong to another place

Bridge

So I wipe up my tears and face all my fears
and shed some light on what's inside
the truth of the matter is that I'm done with this
to blend it in the scene
It doesn't seem like me

I'll never be what they want me to be, don't care what they see in me



juli.

Julia Gilde **17 Jahre aus Berlin**

Julia Gilde Gesang & Gitarre

Mein Name ist Julia, ich bin 17 Jahre alt und lebe in Berlin. Seit ich mich erinnern kann, ist die Musik immer ein wichtiger Teil meines Lebens gewesen (ist sie natürlich immer noch!). Sie tröstet, gibt mir Kraft und macht mich glücklich.

Ich schreibe seit ein paar Jahren Songs, mittlerweile hauptsächlich in deutscher Sprache. Meine Lieder handeln von ganz alltäglichen Augenblicken und entstehen meistens aus Geschichten in meinem Umfeld. Ich singe, spiele Gitarre und lerne derzeit Klavier, das sind auch die Instrumente, die ich hauptsächlich zum Arrangieren meiner Songs verwende. Zu meinen musikalischen Vorbildern gehören unter anderem Dota Kehr, Judith Holofernes, Die Höchste Eisenbahn und Max Prosa.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für mich sind:

meine Gitarre, Freunde, Familie

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den ich bewundere:

Die höchste Eisenbahn

3. Eine Nachricht, die ich in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würde:

„Klimawandel gestoppt, Erde gerettet!“

4. Wenn ich in einer anderen Epoche leben könnte, wäre das:

das Berlin der 20er-Jahre

5. Eine Superkraft, die ich gerne hätte:

fliegen

Strophe

Ich seh' dir in die Augen
ich sag's dir ins Gesicht
Komm und finde mich
ganz egal, wo du jetzt bist

Du lehnst an ihrer Schulter
und empfindest nichts
Und überall, wo du gesucht hast
hast du vergessen, wer du bist

Dein Gesicht ist nur noch fahl und grau
und du weißt das alles schon genau

Refrain

Das ist absurd
doch da ist ein Loch in deiner Mitte
und ja jeder fällt hinein
Du wiederholst dich
Und wenn ich dich danach frag', brichst du zusammen
sagst, es tut dir leid und alles, alles sei vorbei
Und du lachst und du weinst und du schreist

Strophe

Du kennst so viele Menschen
die gar nicht anders können
als dich zu lieben wie du bist
auch wenn du sie nicht vermisst

Wir stehen uns gegenüber
sehen die vergangene Zeit
und hören auf, uns mehr zu wundern
denn die Wunder sind verheilt

Mein Gesicht ist nur noch ascheweiß
und wir beide wissen, was das heißt

Refrain

Bridge

Was ist passiert, das wir vermissen
Fühlen uns beide so beschissen
denn die Knabenblütenträume haben sich ausgeträumt
mein Freund
Unsere Hände an der weißen Zimmerwand
haben wir nicht mehr erkannt

Refrain



TheCube

16 bis 19 Jahre aus Wuppertal

Daniele Puccia Gesang & Gitarre
Steven Mathauschek E-Gitarre
Max Wichelhaus Schlagzeug
Nino Schneyer Keyboard

www.instagram.com/the_cubeband

Unser Name ist TheCube und wir kommen aus Wuppertal. Wir sind eine vierköpfige Boyband und haben uns auf den Bereich Rock und Pop spezialisiert – von traurigen und melancholischen Balladen bis zu stimmungsvollen Songs mit Ohrwurmcharakter. Außerdem singen wir dreisprachig (in Deutsch, Englisch und Italienisch). Unsere Songs schreiben wir selbst.

Musik war bereits vor der Gründung der Band ein großer Bestandteil unseres Lebens. Wir alle machen mit Leidenschaft Musik, spielen auch viel in unserer Freizeit und treffen uns zum „Jammen“. Angefangen hat alles mit Daniele und Max, die zu zweit akustisch Pop-Songs coverten und schon einige kleinere Auftritte hatten.

Momentan fokussieren wir uns eher auf deutschsprachige Musik, da unsere Fans und Zuschauer*innen meist Jugendliche sind und wir denken, dass wir so jede*n einzelne*n erreichen können. Wir wollen in Zukunft jedoch auch mal englisch- und italienischsprachige Songs einfließen lassen. Unsere Stücke sollen von Themen und Problemen erzählen, die jeder Mensch, und vor allem jede*r Jugendliche, durchlebt oder durchlebt hat – so können sich alle, die sie hören, mit der Musik identifizieren.

Unser größter Erfolg war der Gewinn des Schüler-Rockfestivals 2019 in der Wuppertaler Uni-Halle vor mehr als 3500 Zuschauer*innen. Durch den Sieg erhielten wir einen Musikpreis für eine Aufnahme in einem Tonstudio. Bei vielen kleineren und größeren Auftritten konnten wir bereits viel Bühnenerfahrung sammeln. Mittlerweile sind wir nicht nur lokal, sondern auch außerhalb Wuppertals musikalisch unterwegs (Toys2Masters in Bonn, Emergenza Bandcontest in Bochum, SPH Bandcontest in Bochum, School Jam in Köln, Artistival in Düsseldorf und viele weitere). So zogen wir die Aufmerksamkeit vieler lokaler und regionaler Zeitungen auf uns (unter anderem Westdeutsche Zeitung, Solinger Tagesblatt, Cronenberger Generalanzeiger), wurden von Radio Wuppertal interviewt und auf den Bildrenntag in Gelsenkirchen eingeladen.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Steven Mathauschek: Leidenschaft
Daniele Puccia: Musik und Pizza
Nino Schneyer: Musik
Max Wichelhaus: Musik

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Steven Mathauschek: Brian May
Daniele Puccia: Coldplay
Nino Schneyer: Louis Armstrong
Max Wichelhaus: Alligatoah

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Steven Mathauschek: „Die Welt ist frei von Krieg, Gewalt und Korruption“
Daniele Puccia: „TheCube international auf Tour“
Nino Schneyer: „TheCube spielt auf dem Rock am Ring“
Max Wichelhaus: „TheCube-Konzert in der Lanxess Arena ausverkauft“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Steven Mathauschek: Romantik
Daniele Puccia: Moderne
Nino Schneyer: keine andere Epoche
Max Wichelhaus: Antike

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Steven Mathauschek: Gedankenlesen
Daniele Puccia: unsichtbar sein
Nino Schneyer: keine Ahnung
Max Wichelhaus: Allwissenheit

Du weißt
Ich will nur dich an meiner Seite
Uns zu zweit
Ich glaub, wir sind bereit
Ich bin's leid
Du kennst einfach die Grenzen nicht
Warum will ich dich eigentlich, wenn du so bist
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Du bist nicht perfekt
Ich hab schon viel gesehen
Viel erlebt auf meinem Weg
Du wurdest mir geschickt von Gott, genau wie ein Prophet
Du lehrst mich in Geduld
Und wenn wir streiten, weiß ich
Ich Trag die halbe Schuld
Baby, du erhöhst mein' Puls
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Hey, du bist nicht perfekt und das ist gut so
Du bist nicht perfekt
Du bist nicht perfekt
Doch du wirst von mir verehrt
Deine Fehler so versteckt
Ich hätt's fast nicht gemerkt
Und wenn du bei mir bist
Vergesse ich die Zeit
Mich stören nicht deine Ticks
Hauptsache wir sind zu zweit

Hattest zu viel von dem Wein
Ich wollte nur bei dir sein
Warum fühl ich mich allein
Ja, manchmal bringst du mir leid
Wenn du nicht aufhörst zu schreien
Ich kauf dir Schuhe und Kleid
Du bist nicht perfekt und das ist gut so
Du bist nicht perfekt und das ist gut so
Du bist nicht perfekt und das ist gut so
Wer ist schon perfekt?
Wir sind nicht perfekt und das ist gut so
Wir sind nicht perfekt und das ist gut so
Wir sind nicht perfekt.





Red Carnation

15 bis 18 Jahre aus Hamburg

Renato Gouveia Gesang

Jakob Brandt Schlagzeug

Felix Stuemke Gitarre

Eric Steiner Gitarre & Background-Gesang

Jasper Thorns Bass

www.facebook.com/Red-Carnation-1923994287693682

Red Carnation – das sind Renato Gouveia, Felix Stuemke, Eric Steiner, Jasper Thorns und Jakob Brandt aus Hamburg. Gegründet haben wir uns Anfang 2018 über eine Anzeige im Internet. Kurz darauf begann für uns auch schon die Arbeit an eigenen Songs, damals noch rein instrumental. Mit Renato als Sänger konnten wir bei einige Auftritten in Jugendhäusern und bei SchoolJam dann einen ersten Fuß in die Welt der Live-Musik setzen. Unsere erste EP, an der wir das letzte halbe Jahr hart gearbeitet und die wir komplett in Eigenregie entwickelt haben, steht schon in den Startlöchern und wartet nur darauf, das Licht der Welt zu sehen. Unseren Stil kann man am besten als Mix aus Modern Metal und Metalcore beschreiben.

STECKBRIEF

1. Unverzichtbar für uns sind:

Jakob Brandt: Sauerstoff (und wahrscheinlich Drums)
 Renato Gouveia: Geld (leider)
 Eric Steiner: Internet
 Felix Stuemke: Essen und Trinken
 Jasper Thorns: Wasser

2. Ein*e Musiker*in, eine Band, die*den wir bewundern:

Jakob Brandt: Danny Carey, Tool
 Renato Gouveia: The White Stripes
 Eric Steiner: Ryan Kirby, Fit For A King
 Felix Stuemke: Myles Kennedy
 Jasper Thorns: Parkway Drive

3. Eine Nachricht, die wir in zehn Jahren gerne in der Zeitung lesen würden:

Jakob Brandt: „Red Carnation headlinen Hellfest in Frankreich“
 Renato Gouveia: „Klimawandel: Wahrscheinlich sterben wir doch nicht aus“
 Eric Steiner: „Die Band auf World-Tour“
 Felix Stuemke: „Bands können wieder von ihren Plattenverkäufen leben“
 Jasper Thorns: „Affe bewirft Politiker*in mit Kot“

4. Wenn wir in einer anderen Epoche leben könnten, wäre das:

Jakob Brandt: 1980er oder 1990er
 Renato Gouveia: irgendwann in der Zukunft; vergangene Epochen sind nicht so meins
 Eric Steiner: ziemlich sicher in der Zukunft
 Felix Stuemke: 1990er / 2000er
 Jasper Thorns: heute. Ohne Antibiotika läuft nicht so viel.

5. Eine Superkraft, die wir gerne hätten:

Jakob Brandt: Dinge in Gold verwandeln zu können
 Renato Gouveia: mit jedem einzelnen Teil meines Körpers Flaschen öffnen zu können
 Eric Steiner: die Zeit beherrschen zu können
 Felix Stuemke: Teleportation – so muss man nie wieder lange zu Gigs fahren :)
 Jasper Thorns: Zeit anhalten, Zeit zurückdrehen, Zeit beschleunigen zu können

Desolation! As the clouds roll over my head.
 In this wasteland, no!
 I can't escape this lonely fate.
 Sorrow! And grieving for a world.
 In this wasteland, no!
 I can't escape this lonely fate.
 Let your blood moon communicate.

Blood moon rise! (2x)

Chorus

Blood moon sky! The might of God shall rise again.
 Blood moon sky! The aftermath still has an end.
 Blood moon sky! The shades of red, my only friend.
 Blood moon sky! Tomorrow dies the last of men.

Hear the prophets! Who said the world would end again.
 In this wasteland, no!
 I can't escape this lonely fate.
 Red gown! Lady moon high up in the sky.
 In this wasteland, no!
 I can't escape this lonely fate.
 Let your blood moon communicate.

Blood moon rise! (2x)

Chorus

Blood moon sky! The might of God shall rise again.
 Blood moon sky! The aftermath still has an end.
 Blood moon sky! The shades of red, my only friend.
 Blood moon sky! Tomorrow dies the last of men.

Live auf blog.bundeswettbewerb.berlin vom Treffen junge Musik-Szene bloggen:

Ilias Botseas, geboren 1995 in Erbach, studiert derzeit Theaterwissenschaft und Publizistik an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Davor verbrachte er vier Semester im Doppelstudium der Biochemie und Mathematik an der Goethe-Universität Frankfurt, um sich 2017 doch für Theater zu entscheiden. 2013 bis 2016 war er Teil der TEGS (Theater-AG der Ernst-Göbel-Schule Höchst i. Odw.) und wurde mit den Produktionen „Käthchen“ (2013), „Der Sandmann“ (2014) und „Solo für die Dame“ (2015) 2014 bis 2016 zur Theaterwoche Korbach sowie 2014 zu den Hessischen Schultheatertagen eingeladen. 2015 und 2016 war er mit „Der Sandmann“ und „Solo für die Dame“ in der Zwischenauswahl für das 36. und 37. Theater-treffen der Jugend und nahm an diesen teil. 2017 war er Alumnus bei „unantastbar“ von Adrian Figueroa und Kadir Memis sowie 2018 bei „Optimism Now“ von Magda Korsinsky und Hieu Hoang im Rahmen des 4. und 5. Tanztreffens der Jugend. 2018 war er Redakteur der Spotlight der Theaterwoche Korbach und 2019 war er Teil des Projektes Junge Zeitung der Frankfurter Neuen Presse im Kulturreisort. 2017 bis 2019 war er Jungjuror beim Theatertreffen der Jugend. Zuletzt nahm er an dem Tanzprojekt „Birds“ von Seppe Baeyens (Ultima Vez) im Rahmen des 6. Tanztreffens der Jugend teil.

Undine Unger, geboren 1995 in Chemnitz, studiert an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig Schulmusik und Französisch auf Lehramt an der Universität Leipzig. Sie war Mitglied des Chemnitzer Theaterjugendclubs KarateMilchTiger, bei dem sie auch die musikalische Leitung innehatte. Die Gruppe wurde u. a. zum Theater-treffen der Jugend, dem Bundestreffen Jugendclubs an Theatern und dem Jugend Theater Festival in der Schweiz eingeladen. Seit 2014 arbeitet sie musikalisch mit dem Jugendclub „Sorry, eh!“ am Schauspiel Leipzig. Von 2015 bis 2017 war sie Jungjurorin für das Theatertreffen der Jugend. Sie übernahm in diversen Inszenierungen die musikalische Leitung, u. a. am Schauspielhaus Chemnitz, Staatstheater Hannover, Stellwerk Weimar, Schauspiel Leipzig und zuletzt am Theater Oberhausen.

Fotos: **Dave Großmann**, geboren 1989, Linkshänder, studierte Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Potsdam. Seit 2014 ist er Herausgeber von KWER – Magazin der Abstraktion. Als Gestalter und Fotograf ist er freiberuflich in Berlin unterwegs. Seine künstlerische Freiheit lebt er sowohl als Tänzer als auch im Kollektiv PlusMinus3 aus. Dave ist nicht sein Spitzname.



Campus





Das Treffen junge Musik-Szene lebt davon, dass Solokünstler*innen auf große Formationen, Bands auf Duos, junge auf ältere Musiker*innen treffen, dass sich spontane Zusammenspiele entwickeln und alle mit- und voneinander lernen. Der dafür konzipierte *Campus* im Haus der Berliner Festspiele bietet in der Sektion Praxis Workshops mit den Juror*innen zu Themen wie Songwriting, Gesang, Improvisation, Komposition und Arrangement. Eine gemeinsame Auftrittsanalyse und der Businessstark in der Sektion Dialog dienen dem Austausch untereinander und mit den Juror*innen und der Einführung in Aspekte der künstlerischen Selbstvermarktung.

Freitag, 8. November 2019, 15:30-16:30 Uhr

Glockenwach – Eine Spiegel-Performance

Bewegung für alle, oder wenn alle anderen der Spiegel sind ...

Mit: **Annette Marquard** siehe Seite 82

Auf den Punkt gespielt

Ein Workshop zum Thema Improvisation für alle Musiker*innen

Spontanes Musizieren mit anderen erfordert und trainiert besondere Fähigkeiten wie Achtsamkeit, Selbstbewusstsein, Offenheit Fremdem gegenüber, Respekt vor den Mitmusiker*innen, das Bewusstsein für das eigene „Können“ und „Nichtkönnen“ und vor allem die Fähigkeit, zu lauschen. Improvisation ist Kommunikation – mit sich selbst, mit dem Instrument, mit anderen Musiker*innen und gegebenenfalls mit dem Publikum. Wenn bei einer Jamsession die Kommunikation funktioniert, dann stimmt auch die Musik, egal, welcher Art sie ist, und dann haben die Zuhörer*innen das Gefühl: „Die spielen auf den Punkt.“

Im Rahmen des Workshops werden verschiedene Improvisationskonzepte (Spielregeln) vorgestellt und von den Teilnehmer*innen in gemischten Gruppen realisiert.

Mit: **Jarita Freydank** siehe Seite 82

Sing your line

Wie kann ich mich als Sänger*in sinnvoll in eine Bandsession integrieren?
Folgende Themen werden vorgestellt: Improvisationstechniken, Hooks und Toplines finden, Mehrstimmigkeit, Arbeit mit und ohne Text, Mut zur Fantasiesprache, Arbeit mit 4 Chord Loops.

Ein Workshop, der dir hilft, im Songwriting-Prozess schneller und nachhaltiger deine Gesangslinien zu finden

Mit: **Annette Marquard** siehe Seite 82

1. Teil: Samstag, 9. November 2019, 10:00–12:30 Uhr
2. Teil: Samstag, 9. November 2019, 14:00–16:00 Uhr
3. Teil: Sonntag, 10. November 2019, 10:00–12:30 Uhr

Songwriting

1. Teil: Mein Thema, meine Bilder

Jeder Mensch hat eine einzigartige Sicht auf die Welt und hat einzigartige Erfahrungen gemacht, die als Bilder oder Sinneseindrücke in der Erinnerung gespeichert sind. Je besser wir dabei werden, beim Songwriting unsere eigenen Erfahrungen zu nutzen und Klischees zu vermeiden, desto einzigartiger werden unsere Songs. Im ersten Teil unseres Workshops geht es darum, herauszufinden, welche Themen euch bewegen – denn sie führen zu den Bildern, Erinnerungen und Assoziationen, die einen Songtext anschaulich und nachvollziehbar machen.

2. Teil: Mein Song: Von der Bildersammlung zur fertigen Struktur

Im zweiten Teil entwickeln alle Teilnehmer*innen aus den Bildersammlungen des ersten Teils die Strukturen ihrer Songs. Worum geht es? Welche Geschichte wird erzählt? Welche Stationen gibt es? Was ist die Kernaussage, die vielleicht in den Refrain gehört? Am Ende dieses Teils sollte jede*r wissen, worum es in ihrem*seinem Song geht, welche Geschichte oder welches Gefühl vermittelt wird, mit welchen Bildern sie*er arbeitet und was in welchem Teil des Songs passiert. Damit haben die Teilnehmer*innen einen fertigen Fahrplan für ihren Song und vielleicht sogar schon angefangen, einzelne Teile in Songzeilen umzusetzen.

3. Teil: Reim, Ton und Metrum: Es ist erst fertig, wenn es fertig ist

Im dritten Teil schreiben die Teilnehmer*innen ihre Songs fertig: Passend zur gewünschten Aussage und zum Genre des Songs werden Metrum, Tonalität und Reimformen gewählt und die Ideen der Songstruktur in Verse verwandelt. Die Arbeitsform besteht eher in Einzelarbeit mit Rückmeldungen der Workshopleiter*innen oder anderer Teilnehmer*innen. Am Ende sollen alle einen fertigen neuen Songtext erstellt haben, den sie vielleicht sogar am Abschlussabend aufführen können.

Mit: **Alexander Riemenschneider** siehe Seite 82

Und: **Ulrich Zehfuß** siehe Seite 83

1. Teil, Samstag, 9. November 2019, 10:00–12:30 Uhr
2. Teil Samstag, 9. November 2019, 14:00–16:00 Uhr
3. Teil Sonntag, 10. November 2019, 10:00–12:30 Uhr

ImproWIE?sation

Dieser Workshop richtet sich an alle Musiker*innen, die ihre Fähigkeiten in den Bereichen Improvisation und Solospiel ausbauen wollen. Es werden verschiedene Herangehensweisen und Konzepte vorgestellt und erforscht, die Möglichkeiten bieten, mit dem Instrument (auch mit der Stimme!) Neues zu entdecken, um bei Jamsessions spannende und abwechslungsreiche Hörerlebnisse gestalten zu können. Darüber hinaus werden wir Improvisation als mögliches Tool und möglichen Ausgangspunkt für Songwriting und Producing vorstellen.

Ein Einstieg ist zu jedem der drei Teile möglich.

1. Improvisationskonzepte

Improvisationskonzepte in kleinen Gruppen erforschen, Fähigkeiten in Bezug auf Timing, Rhythmik, Harmonik, Melodik und Sound beim gemeinsamen spontanen Musizieren verbessern und altbekannte Muster verfeinern oder verlassen, um Neues zu entdecken.

2. Außermusikalische Inspirationsquellen für musikalische Improvisation

Außermusikalische Inspirationsquellen (z. B. Text, Foto, Film) nutzen, um Improvisationskonzepte zu vertiefen, ggf. Improvisationsskizzen anfertigen und Arbeitsergebnisse präsentieren.

3. Von der „Jam“ zum Song

Song-Strukturen aus Elementen entwickeln, die aus der Improvisation entstanden sind (Ausgangspunkt dafür kann eine musikalische oder eine außermusikalische Idee sein), in kleinen Ensembles gemeinsam musikalisch-ästhetische Entscheidungen treffen und Arbeitsergebnisse präsentieren.

Mit: **David Can Erekul** siehe Seite 82

Und: **Marco Trochermann** siehe Seite 82

Trommeln, Stimme, Bewegung

Rhythmus bestimmt unser Leben! Es ist wichtig, den eigenen Groove zu finden. Der Herzschlag unserer Mutter ist das erste, was wir in unserem Leben hören. Die Stimme ist unser Instrument, das wir immer bei uns tragen und das wir täglich zur Kommunikation brauchen.

Es gibt nichts Natürlicheres als sich zu bewegen, die eigene Stimme zu benutzen und das Ganze mit Rhythmus zu Musik zu verbinden. In einem Drumcircle gemeinsam Rhythmus zu erfahren, stärkt die soziale Kompetenz. Wir lernen, aufeinander zu hören und spüren durch Call-and-Response-Spiele wie es ist, eine Gruppe anzuleiten oder sich leiten zu lassen.

Mit: **Jarita Freydank** siehe Seite 82

Gesang

In diesem Workshop geht es um Popgesang-Basics, verschiedene Atemtechniken und Stimmsounds im Bereich Popgesang.

Mit: **Annette Marquard** siehe Seite 82

Samstag, 9. November 2019, 16:30–18:45 Uhr
Sonntag, 10. November 2019, 16:00–18:15 Uhr

Produktion

In Einzelterminen geht es um die spezifischen Fragen der Teilnehmer*innen rund um das Thema Produktion.

Mit: **Volkan Türel** siehe Seite 83

Samstag, 9. November 2019, 13:30–14:00 Uhr
Sonntag, 10. November 2019, 14:00–14:30 Uhr

Warm-ups für alle!

Mit: **Christina Wüstenhagen**, geboren 1989, lebt und arbeitet als freischaffende Tänzerin und Choreografin in Berlin. 2012 gründete sie mit Berliner Tänzer*innen das Kollektiv Tangente Company und kreiert seitdem unter diesem Label verschiedenste Produktionen. 2016 absolvierte sie ihren BA in Tanz, Kontext und Choreografie am Hochschulübergreifenden Zentrum Tanz Berlin. Viele ihrer aktuellen künstlerischen Arbeiten sind interdisziplinär. Als Choreografin arbeitete Christina Wüstenhagen unter anderem 2015 am Maxim Gorki Theater in dem intergenerativen Projekt „Gender und Ich“. Ausgehend von ihrem Interesse an Tanz, Medien und dem Erforschen neuer, interaktiver Aufführungsformate gründete sie 2017 gemeinsam mit Sophie Camille Brunner und neun Jugendlichen das Performancekollektiv Ad hoc.

Auftrittsanalyse

Die Aufzeichnung des Preisträger*innen-Konzerts ist die Grundlage für die Auftrittsanalyse, in der alle Teilnehmer*innen gemeinsam mit der Jury jeden Konzertbeitrag besprechen.

Businessstalk

Sich selbst vermarkten, ein Label suchen oder vielleicht selbst eines gründen? Welche Vorteile hat die Selbstvermarktung? Welche Risiken geht man ein? Wie bringt man seine Tonträger auf den Markt? Wie generiere ich Gigs? Welche Rolle spielt das Internet? Und worauf muss ich bei all dem achten?

Kennenlernen

Spontan und nur kurz geprobt stellen die Teilnehmer*innen sich gegenseitig mit jeweils einem anderen Gewinner*innensong im eigenen musikalischen Stil vor.

Spontane Zusammenspiele – Jamsession und offene Bühne

In den abendlichen Sessions wird in neuen Konstellationen gespielt, werden Horizonte erweitert, stilistische Vorurteile aufgehoben, Gewohnheiten abgelegt. Wohin sich die Abende entwickeln, liegt bei den Teilnehmer*innen und den Ehemaligen, die das Treffen besuchen.

Akustik-Konzert

Ehemalige des Treffens junge Musik-Szene spielen ein bis zwei Lieder. Im Anschluss findet eine offene Unplugged- und Jamsession statt.

Finale

Es wurden immer noch nicht alle eigenen Songs gespielt? Es gibt neue Ideen aus den Workshops, die ein erstes Publikum suchen? Und auch die Gewinner*innensongs sollen nochmal gespielt werden? Die Teilnehmer*innen gestalten das Bühnenprogramm des letzten Abends.

David Can Erekul, geboren 1990 in Berlin, macht seit 1998 Bandarbeit. 2003 und 2005 war er mit der Band Resoluto Preisträger des Treffens junge Musik-Szene. Mehrfach gestaltete er musikalische Intermezzi beim Theatertreffen der Jugend und beim Treffen junger Autoren sowie bei Veranstaltungen im Bundesministerium für Bildung und Forschung. Er wirkte außerdem als Keyboarder und Pianist in verschiedenen Bandprojekten und bei Künstler*innen wie Roman Lob, Marvin Brooks, dem David Can Erekul Trio und JOA mit. Im Februar 2016 schloss er das Studium im Fach Jazz-Klavier an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln erfolgreich ab. Derzeit ist er als Workshopleiter und Dozent beim Treffen junge Musik-Szene tätig. www.facebook.com/DavidCanErekulTrio

Jarita Freydank ist eine in Berlin lebende Schlagzeugin, Perkussionistin und Sängerin. Als Jurorin legt sie großen Wert auf Background und Message der jungen Musiker*innen: Wie ist der Werdegang, und was soll die Musik bewirken? Nach ihrem Musikstudium am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück zog es sie in die Großstadt. Seit 2013 ist sie mit Judith Holofernes unterwegs und spielte u. a. für Astrid North, Peter Fox, Chefket und Sookee. Neben der Arbeit auf der Bühne und im Studio ist Jarita Freydank als Musikpädagogin tätig und setzt die Kraft der Musik als therapeutisches Mittel ein. Sie ist Mitbegründerin des FEM JAM COLLECTIVES, das durch Jamsessions und Auftritte Frauen am Instrument bestärken soll. 2018 veröffentlichte sie ihr selbstproduziertes Debut „JARITA & THE AFROBEATMOVEMENT – Live at Planet Earth EP“. Sie vereint afrikanische Rhythmen mit deutschen Texten und spiegelt ihre afrodeutschen Wurzeln wider. Ihre Message lautet: Love yourself and express yourself! www.jaritafreydank.com

Dota Kehr wurde 1979 in Berlin geboren, wo sie lebt und als freie Musikerin arbeitet. Sie schreibt und textet für ihre Band DOTA und war früher auch aktiv unter dem Pseudonym Kleingeldprinzessin. Sie gibt regelmäßig Konzerte im In- und Ausland und hat bislang 14 Alben veröffentlicht. Nebenbei betreibt sie ein eigenes Plattenlabel und ist als Produzentin tätig. 2011 erhielt sie den deutschen Kleinkunstpreis und 2014 den renommierten Fred-Jay-Preis für den Bereich deutschsprachige Musik. www.kleingeldprinzessin.de

Annette Marquard ist Department-Chief der Abteilung Songwriting der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim mit den Schwerpunkten Vocal, Arrangement und Text. Zudem lehrt sie an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main im Bereich Jazz und Populärmusik sowie an der Hochschule der Künste Bern Gesang und Interpretation. Ihre beiden Lehrbücher „Vocal Practice“ (2006) und „Work Out Your Voice“ (2016) erschienen im Verlag PPVMEIDIEN. Sie war u. a. als Vocal Coach für Sandra Nasic (Guano Apes), Alice Merton und Joris tätig und als Backgroundsängerin für Xavier Naidoo, Sabrina Setlur, Sarah Connor und Chris Rea. Außerdem sang sie in Support-Bands u. a. für Whitney Houston, Michael Jackson, Eros Ramazzotti und Elton John. www.annettemarquard.de

Alexander Riemenschneider, geboren 1981 und aufgewachsen im Rheinland lebt heute in Hamburg. Nach dem Abitur war er als Frontmann der Band [blu:] in Deutschland und den Nachbarländern auf Tour und sammelte unterwegs Live-Erfahrung bei etwa 200 Auftritten, auch in Berlin als Preisträger des Treffens junge Musik-Szene. Ab 2003 arbeitete er als Theatermusiker und Regieassistent am Theater Bonn und machte anschließend ein Regiestudium in Hamburg. Seit 2009 ist Alexander Riemenschneider als Theaterregisseur tätig, u. a. am Deutsches Schauspielhaus Hamburg, am Schauspielhaus Bochum und am Deutschen Theater Berlin. Von 2012 bis 2015 war er Hausregisseur am Theater Bremen, seit 2015 ist er Dozent an der Theaterakademie Hamburg. Die Arbeit mit Musiker*innen und Schauspieler*innen an ihrer Bühnenperformance und an ihren (Song-) Texten steht im Zentrum seiner Arbeit.

Marco Trochelmann wurde 1976 in Niedersachsen geboren. Er studierte Musik, Germanistik und Psychologie in Berlin und sammelte Erfahrungen als Musiker und Komponist mit Konzerten, CD-Produktionen, Auftragskompositionen für Theater, Stummfilmbegleitung und im Bereich Performance. Es folgten Tätigkeiten als Workshopleiter, u. a. beim Theaterfestival LIEBE MACHT TOT(D) – Schüler spielen Shakespeare 2008 und beim Theatertreffen der Jugend 2009 sowie als Jurymitglied beim ZDF-Jugendwettbewerb Radikal Büchner 2013. Als Gastreferent arbeitete er u. a. beim Kongress des Verbands deutscher Musikschulen. Derzeit ist Marco Trochelmann Fachbereichsleiter für Musik an der Kooperativen Gesamtschule Sittensen (Niedersachsen). www.tonfinder.de

Volkan Türeli aka Volkan T error gilt als einer der Wegbereiter für türkischen Hip-Hop, Hardcore und Metalcore. Er gründete das autarke Künstlerlabel Endzeit Industry, komponierte und erarbeitete Stücke für diverse Theateraufführungen, Filme und Performances und steht seit geraumer Zeit in verschiedenen Produktionen europaweit als Performer und Musiker auf der Bühne. Er studierte Europäische Ethnologie, Politikwissenschaften und Soziologie und war von 2008 bis 2016 einer der Leiter*innen der akademie der autodidakten am Ballhaus Naunynstraße, die mit zahlreichen Sound-, Film-, Performance- und Theater-Produktionen künstlerische Akzente im Jugendbereich setzte. Von 2013 bis 2016 saß er im Fachbeirat der Zukunftsakademie ZAK NRW und ist seit 2017 Jury-Mitglied beim Treffen junge Musik-Szene. Zurzeit leitet er den Houseclub am HAU Hebbel am Ufer, arbeitet unter dem Label Endzeit Industry an neuen Performances, Hörspielen und Soundkollagen und produziert unter dem Namen Volkan T error Sayko Bass, Turkotronica, Dance Floor Killer Machine, Oriental Electronic Beats, experimental Hip Hop, Spoken Word und Slam Poetry Alben.

Ulrich Zehfuß, geboren 1973 in Ludwigs-hafen am Rhein, studierte in Mainz Deutsche Literatur, Geschichte und Musikwissen-schaft, absolvierte eine Ausbildung zum Musical-Darsteller sowie eine klassische Gesangsausbildung, veröffentlichte Erzäh-lungen und Hörbücher sowie mehrere CDs mit der vielfach ausgezeichneten Formation BUNT und seiner Band Die feine Gesellschaft. 2012 erschien seine Erzählung „Aiji, der kleine Samurai, auf der Suche nach dem Schlafplatz an der Sonne“, außerdem ist er Mitglied von SAGO – Mainzer Akademie für Poesie und Musik. Ulrich Zehfuß lebt als freier Texter, Autor, Workshopleiter und Singer- Songwriter in Römerberg bei Speyer. 2016 erschien seine Solo-CD „Dünnes Eis“ bei Seven Arts Music in Mannheim. www.zehfuss.de

Ministerialrätin Annette Steenken

Bundesministerium für Bildung und Forschung, Berlin (Vorsitz)

Prof. Udo Dahmen

Popakademie Baden-Württemberg GmbH, Mannheim

Cerstin Gerecht

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg, Potsdam

Anabel Heger

Verband deutscher Musikschulen e.V., Berlin

Vertreter*in des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft
Schleswig-Holstein, Kiel

Georg Rudolf May

Ministerium für Bildung, Wissenschaft,
Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz, Mainz

Matthias Pannes

Bundesvereinigung für Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung e.V. (BKJ), Remscheid

Carl Parma

Bundesverband Musikunterricht e.V., Mainz

Andrea Rothaug

Bundesverband Populärmusik e.V., Rostock

Claudia Schönherr-Heinrich

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin

Bewerbungen insgesamt -- 104

Verteilung auf Bundesländer

Baden-Württemberg -- **7**
 Bayern -- **20**
 Berlin -- **14**
 Brandenburg -- **4**
 Bremen -- **1**
 Hamburg -- **2**
 Hessen -- **3**
 Mecklenburg-Vorpommern -- **2**
 Niedersachsen -- **11**
 Nordrhein-Westfalen -- **21**
 Rheinland-Pfalz -- **7**
 Saarland -- **1**
 Sachsen -- **5**
 Sachsen-Anhalt -- **0**
 Schleswig-Holstein -- **5**
 Thüringen -- **1**

Formation -- 104

Solist*innen -- **61**
 Duos -- **11**
 Bands -- **32**

Musiker*innen total -- 224

weiblich -- **92**
 männlich -- **128**
 nichtbinär -- **4**

Alter der einzelnen Musiker*innen

10 -- **2**
 11 -- **3**
 12 -- **4**
 13 -- **6**
 14 -- **11**
 15 -- **20**
 16 -- **27**
 17 -- **36**
 18 -- **29**
 19 -- **25**
 20 -- **27**
 21 -- **24**
 22 -- **6**
 23 -- **2**
 24 -- **1**



34. Treffen junger Autor*innen

14. – 18. November 2019

Lesung der Preisträger*innen

15. November 2019

**Bundeswettbewerb
Theatertreffen der Jugend 2020**

Ausschreibungsbeginn

Oktober 2019

Einsendeschluss

31. Januar 2020

41. Theatertreffen der Jugend

22. – 30. Mai 2020

**Bundeswettbewerb
Tanztreffen der Jugend 2020**

Ausschreibungsbeginn

Oktober 2019

Einsendeschluss

31. März 2020

7. Tanztreffen der Jugend

18. – 25. September 2020

Informationen zu den Wettbewerben
und den Bewerbungsbedingungen
auf: [www.berlinerfestspiele.de/
bundeswettbewerbe](http://www.berlinerfestspiele.de/bundeswettbewerbe)

Das Programm der Bundeswettbewerbe der Berliner Festspiele gliedert sich in drei Säulen: Auf der *Bühne* erfolgt die öffentliche Präsentation der Arbeiten. Der *Campus* beinhaltet das Workshop-Programm und verschiedene Gesprächsformate für die ausgewählten Teilnehmer*innen. Das *Forum* richtet sich an künstlerische Leiter*innen und Studierende der jeweiligen Bereiche der kulturellen Jugendarbeit.

Treffen junge Musik-Szene

Leitung

Dr. Christina Schulz

Organisationsleitung

Sander von Lingelsheim

Mitarbeit

Daniela Gromer, Anja Herrmann,
Amana Idler, Renate Kligge, Maxi Klingbeil

Presse

Jasmin Takim

Spielstättenleitung

Karsten Neßler

Technische Leitung

Lotte Grenz

Beleuchtung

Ruprecht Lademann

Ton / Video

Martin Trümper

Kamera

Jürgen Kramer

Bühnenmeister*innen

Juliane Schüler, Claudia Stauß

Maschinerie

Fred Langkau, Mirko Neugart,
Manuel Solms, Martin Zimmermann

Bühnentechnik

Pierre-Joel Becker, Joshua Jacob,
Christine Kobsarew, Ricardo Lashley,
Anne le Lievre, René Schaeffges

Requisite

Karin Hornemann

Beleuchtungsmeister*innen

Petra Dorn, Kathrin Kausche

Stellwerker*in

Jens Tuch

Beleuchtung

Friedrich Schmidt, Lea Schneidermann,
Lydia Schönfeld, Sachiko Zimmermann-
Tajima

Tonmeister*in

Axel Kriegel

Ton- und Videotechniker*innen

Jörn Gross, Stefan Höhne,
Tilo Lips, Felix Podzwadowski

Magazin

Herausgeber

Berliner Festspiele

Redaktion

Anne Phillips-Krug, Dr. Christina Schulz

Mitarbeit

Renate Kligge, Sander von Lingelsheim

Visuelles Konzept & Design

Ta-Trung, Berlin

Fotografie Kampagne

Philipp Jester (Buero fuer Fotografie)

Schriften

Styrene A, GT America

Druck

Medialis Offsetdruck GmbH, Berlin

Copyright 2019 Berliner Festspiele,

Autor*innen und Fotograf*innen

Stand

Oktober 2019

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der
Kulturveranstaltungen des
Bundes in Berlin GmbH

Intendant
Dr. Thomas Oberender

Kaufmännische Geschäftsführung
Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation
Claudia Nola

Grafik
Christine Berkenhoff,
Anna Busdiecker, Felix Ewers

Internetredaktion
Frank Giesker, Jan Köhler

Marketing
Anna-Maria Eigel, Gerlind Fichte,
Jan Heberlein, Michaela Mainberger

Presse
Sara Franke, Anna Lina Hinz,
Patricia Hofmann, Jasmin Takim

Protokoll
Gerhild Heyder

Redaktion
Dr. Barbara Barthelmes, Andrea Berger,
Anne Phillips-Krug, Paul Rabe

Studentische Mitarbeit Kommunikation
Amadé Hölzinger, Leonard Pelz

Ticket Office
Ingo Franke (Leitung), Maïke Dietrich,
Simone Erlein, Frano Ivić, Torsten Sommer,
Sibylle Steffen, Alexa Stümpke, Marc Völz

Vertrieb
Uwe Krey

Gebäudemanagement
Ulrike Johnson (Leitung), Frank Choschick,
Olaf Jüngling, Georg Mikulla, Sven Reinisch

Hotelbüro
Caroline Döring (Leitung), Frauke Nissen,
Selina Kahle

Logistik
I-Chin Liu (Leitung), Sven Altmann

Technische Leitung
Matthias Schäfer

Leitung Beleuchtung
Carsten Meyer

Leitung Ton- und Videotechnik
Manfred Tiesler

Leitung Bühne und Maschinerie
Lotte Grenz

Technische Produktionsleitung
Birte Dördelmann

Organisationsassistentz
Technische Leitung
Bettina Neugart

Adresse
Berliner Festspiele
Schaperstraße 24
10719 Berlin
+ 49 30 254 89 0
info@berlinerfestspiele.de
www.berlinerfestspiele.de

Die Berliner Festspiele werden
gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Die Bundeswettbewerbe werden
gefördert durch das



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Abonnieren Sie den Newsletter
der Berliner Festspiele:
www.berlinerfestspiele.de/newsletter

Kalendarium 2019/2020

November

bis 3. **JAZZFEST
BERLIN** Festival
Jazzfest Berlin  Haus der Berliner
Festspiele
und andere Orte

bis 1.12. **GROPIUS
BAU** Ausstellung
Garten der irdischen Freuden  Gropius Bau

bis
15.12. Berliner
Festspiele Filmreihe
Sundays for Hong Kong  Gropius Bau, Kino
 Eintritt frei

bis
12.1.20 **GROPIUS
BAU** Ausstellung
**There is no nonviolent
way to look at somebody**
Wu Tsang  Gropius Bau

bis
19.1.20 **GROPIUS
BAU** Ausstellung
Durch Mauern gehen  Gropius Bau

6.–11. **Bundes-
wettbewerbe** Festival
Treffen junge Musik-Szene  Haus der Berliner
Festspiele

14.–18. **Bundes-
wettbewerbe** Festival
Treffen junger Autor*innen  Haus der Berliner
Festspiele
 Tickets bereits
erhältlich

16.–24. *Immersion* Theater
Diamante
Mariano Pensotti / Grupo Marea  Haus der Berliner
Festspiele
 Tickets bereits
erhältlich

Dezember

1.	Berliner Festspiele	Diskussion Wie wollen wir arbeiten? Reden über Veränderung	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Eintritt frei
28.12.– 11.1.20	<i>Immersion</i>	Performance Uncanny Valley Rimini Protokoll (Stefan Kaegi) & Thomas Melle	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Tickets bereits erhältlich

Januar 2020

Das Jahresprogramm 2020 des Gropius Bau wird im November 2019 veröffentlicht.

15.–19.	Berliner Festspiele	Tanz Zu Gast Classy Classics Gauthier Dance//Dance Company Theaterhaus Stuttgart	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Tickets bereits erhältlich
31.	Bundeswettbewerbe	Bewerbungsschluss Theatertreffen der Jugend	

Februar

20.2.– 1.3.	Berliner Festspiele	Festival Zu Gast 70. Internationale Filmfestspiele Berlin	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Tickets ab Mitte Februar
----------------	---------------------	---	--

März

5.–7.	Berliner Festspiele	Tanz Enter Achilles Rambert Dance Company	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Tickets ab Dezember
11.–13.	Berliner Festspiele	Tanz Aisha & Abhaya Rambert Dance Company	📍 Haus der Berliner Festspiele 💎 Tickets ab Dezember
20.–29.	MaerzMusik	Festival MaerzMusik Festival für Zeitfragen	📍 Haus der Berliner Festspiele und andere Orte 💎 Tickets ab Januar
31.	Bundeswettbewerbe	Bewerbungsschluss Tanztreffen der Jugend	

April

2.–4.	Berliner Festspiele	Tanz Rain Rosas / Anne Teresa De Keersmaeker	 Haus der Berliner Festspiele  Tickets ab Dezember
7.–9.	Berliner Festspiele	Tanz Achterland Rosas / Anne Teresa De Keersmaeker	 Haus der Berliner Festspiele  Tickets ab Dezember

Mai

1.–17.	THEATER TREFFEN	Festival Theatertreffen	 Haus der Berliner Festspiele und andere Orte  Tickets ab April
22.–30.	Bundeswettbewerbe	Festival Theatertreffen der Jugend	 Haus der Berliner Festspiele  Tickets ab April

August

29.8.– 23.9.	MUSIKFEST BERLIN	Festival Musikfest Berlin	 Philharmonie und andere Orte  Tickets für ausgewählte Veranstaltungen ab November 2019
-----------------	-------------------------	-------------------------------------	--

September

18.–25.	Bundeswettbewerbe	Festival Tanztreffen der Jugend	 Uferstudios  Tickets ab August
---------	-------------------	---	--

- ▶ Bundeswettbewerbe INSIDE
- f Bundeswettbewerbe
- @ bundeswettbewerbe.berlin
- 🐦 BuWeBerlin
- B blog.bundeswettbewerbe.berlin

#bundeswettbewerbberlin

#treffenjungemusikszene